internationale monatsschrift
für architektonische planung
und städtische kultur

die neue stadt

sechster jahrgang der zeitschrift „das neue frankfurt"
offizielles organ des bundes „das neue frankfurt"
in verbindung mit ulrich burmann
herausgegeben von joseph gantner

verlag „die neue stadt" philipp l. fink, frankfurt a. m. – gross-gerau

August 1932

Inhaltsverzeichnis dieses Heftes

Ein Heft neue Malerei (Gtr.) 97

Neue schöpferische Kräfte in der europäischen Malerei der Gegenwart (Will Grohmann) 98

Chronik der Länder:

Frankreich 110

Rußland, Bau- und Wohnungswesen (Hans Schmidt) 111

Italien 113

Bildnis einer deutschen Stadt (Arno Schirokauer) 114

Neue Literatur 115

Kalender der Veranstaltungen 116

Ein Heft Neue Malerei

Unsere Zeitschrift hat sich von Anfang an neben ihren architektonischen und städtebaulichen Publikationen auch mit den neuesten Strömungen in der bildenden Kunst beschäftigt. Das Aprilheft 1928, das vor allem Willi Baumeister, Oskar Schlemmer und Amédée Ozenfant in ihren wichtigsten Arbeiten vorführte, war rasch vergriffen, ebenso das Oktoberheft desselben Jahres, das einen Ueberblick über die neueste Glasmalerei in Deutschland und der Schweiz gab. Zum ersten Male treten wir jetzt mit einer eigentlichen Uebersicht über die junge Malerei in ganz Europa hervor. Wir verdanken das Material unserm Mitarbeiter Will Grohmann, dessen Aufsatz für unsere Leser eine willkommene Orientierung in dieser so überaus vielgestaltigen Materie sein wird. Wir haben uns bei der Auswahl der Bilder bemüht, vor allem auch Arbeiten junger und unbekannter Künstler zu zeigen, deren Begabung uns evident erschien, und wir werden diese Uebersicht, die wiederum ein so köstliches Bild von der innern Verbundenheit aller wahren Kunst aufrollt, in den nächsten Heften von Fall zu Fall fortsetzen und auch auf die Bildhauerei und die Theater-Inszenierungen ausdehnen. Gerade weil heute aus schiefem und unkünstlerischem Gesichtswinkel heraus so sehr für eine „nur nationale" Kunst Propaganda gemacht wird, die in Wirklichkeit weder Kunst noch Propaganda ist, wollen wir erneut die wahre Kunst in ihrer internationalen Bedeutung und Verflochtenheit zu Worte kommen lassen. Wir verzichten dabei auf die Herausstellung einer bestimmten „Richtung" — das Schöpferische sucht sich auf so vielen Wegen seine Bahn, und wo es dazu beiträgt, die unselige Vereinsamung der Kunst in unsern Tagen zu beseitigen, da erfüllt es seine eigentliche Mission in dieser Zeit!

Gantner.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/neue_stadt1932_1933/0121
gefördert durch die DFG